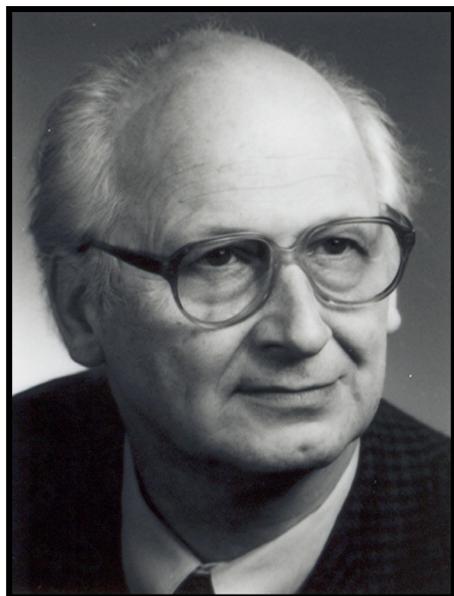


Nachruf Prof. Dr. rer. nat. habil. Detlef Tiess



Am 26.06.2013 verstarb im Alter von 81 Jahren Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Detlef Tiess, von 1959 bis 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gerichtliche Medizin/Rechtsmedizin der Universität Rostock.

Prof. Tiess studierte nach seinem Abitur in Rostock von 1951-1956 Chemie an der Universität Rostock und an der TH Chemie Leuna-Merseburg, war dort zunächst wissenschaftlicher Assistent und Promovend, bis er 1959 zum Rostocker Institut für Gerichtliche Medizin wechselte.

Seine Promotion schon 1959 zur Chemie und Konstitution von niedrig- u. hochmolekularen Lithiumboraten, seine Habilitation in der Medizin 1973 zur direkten UV-spektrometrischen Bestimmung wenig flüchtiger organischer Substanzen von forensischer Relevanz (Kurztitel) sowie mehr als 180 Publikationen und Buchbeiträge waren Ausdruck einer sehr hohen und über alle Jahre gehaltenen Arbeitsintensität eines Naturwissenschaftlers, voller Hingabe und Vertiefung in die Problemwelt der toxikologischen Analytik von oft schwer zu untersuchendem Material aus den Kasuistiken unseres Fachgebietes.

Als Fachchemiker in der Medizin seit 1981 bzw. Fachchemiker für forensisch-toxikologische Analytik seit 1992 hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Blutalkohol- und der Vergiftungs- und Betäubungsmittelanalytik in Deutschland. Von seinen Kenntnissen profitierten die auszubildenden Fachtoxikologen im Postgradualstudium an der Universität Leipzig von 1986 bis 2002 ebenso wie zahlreiche Promovenden, die Rechtsmedizin, aber auch die Medizinische Fakultät der Universität Rostock, die in ihrer interdisziplinären Vernetzung von Medizin und Naturwissenschaften den von ihm geschaffenen Hintergrund zu schätzen wusste.

Als Fachchemiker in der Medizin seit 1981 bzw. Fachchemiker für forensisch-toxikologische Analytik seit 1992 hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Blutalkohol- und der Vergiftungs- und Betäubungsmittelanalytik in Deutschland. Von seinen Kenntnissen profitierten die auszubildenden Fachtoxikologen im Postgradualstudium an der Universität Leipzig von 1986 bis 2002 ebenso wie zahlreiche Promovenden, die Rechtsmedizin, aber auch die Medizinische Fakultät der Universität Rostock, die in ihrer interdisziplinären Vernetzung von Medizin und Naturwissenschaften den von ihm geschaffenen Hintergrund zu schätzen wusste.

Als Mitglied der Fach- und Prüfungskommission der Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR bis 1991 und Mitglied zahlreicher medizinischer und naturwissenschaftlicher Gesellschaften, u. a. der International Association of Forensic Toxicologists (TIAFT), der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie (GTFCh) und der Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte Rostock, war er weit über das Rostocker Institut hinaus bekannt. Er unterhielt unzählige Kontakte zu Medizinern und Naturwissenschaftlern Deutschlands, Polens, der damaligen Tschechoslowakei und Ungarns. Seine Leistungen wurden 1987 mit der Richard-Kockel-Medaille der Gesellschaft für Gerichtliche Medizin der DDR, 1988 mit der Ehrennadel der Universität Rostock und dem Rektorpreis der Medizinischen Universität Debrecen (Ungarn) und 1999 mit der Jean-Servais-Stas-Medaille der GTFCh gewürdigt. Sein akademischer Weg wurde durch die Ernennung zum Privatdozenten 1994 und zum apl. Professor für Forensische Chemie und Toxikologie 1996 abgeschlossen, nicht aber sein unermüdliches Recherchieren und Publizieren, im „Ruhestand“ u. a. nunmehr zur Geschichte verdienstvoller Gelehrter der Chemie und Medizin wie Georg Dragendorff, Christian Friedrich Ludwig Wildberg und Rudolf Kobert. Wir trauern um einen Kollegen, dessen Fleiß, Vielseitigkeit und oft unkonventionelle Art prägend waren.

OA Dr. med. habil. Ulrich Hammer im Namen von Herrn Prof. Dr. med. Andreas Büttner als Direktor und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Rechtsmedizin der Universitätsmedizin Rostock.